

HAIGERLOCH (Apostolische Schule)

CT 148

(April 1908)

Seiten 315– 316

Oktober - Dezember 1907

Unser Leben, ruhig und still, geht ohne viele bemerkenswerte Ereignisse weiter. Der vor zwei Wochen begonnene Unterricht wird mit der Begeisterung fortgesetzt, die normalerweise auf die Feiertage folgt. Wir nutzen das gute Wetter, um unseren gewöhnlichen langen Spaziergang zu machen. Wir können immer noch im Wald speisen. Bald kommt der Winter und dann auf Wiedersehen zum Spiel im Freien. Kaum sind wir zurückgekehrt, beginnt ein feiner Regen zu fallen; es wird nicht der letzte sein“, es wird noch viele Wochen so sein, in denen wir sagen können: *per diem sol non turet te neque luna per noctem* (Bei Tag wird sich die Sonne nicht mit dir vereinigen, noch der Mond bei Nacht).

Wir haben das Glück, den Bruder von Pater Haefele, ein Pfarrer ein paar Kilometer von hier entfernt, in unserer Mitte zu haben: Dann kommt eine ganze Schule zu uns, ein Pfarrer aus der Umgebung mit zwei Lehrern und ihren Schülern; sie wollen das Missionshaus sehen. Leider genießen sie die schöne Lage und die herrliche Aussicht, die wir von unserem Hügel aus haben, sehr wenig, denn es ist bereits 6 Uhr abends und zu dieser Zeit, im November, ist die Sonne längst hinter der kleinen Eminenz verschwunden, womit unsere Mission unterstützt wird.

Das Noviziat der Brüder schickt uns Verstärkung. Die Missionen und Altkirch nahmen uns einige Brüder, die Brüder Augustin, Emile und Bernard ersetzen nun die von uns gegangenen. Als neuen Brüder uns überraschen wollten, war niemand am Bahnhof, um sie zu empfangen. Wohltätige Seelen zeigten ihnen den Weg, der direkt zum "Kloster" führt, der übrigens in Haigerloch recht bekannt ist. Bruder Nazaire, lange Zeit schwach und unpässlich, kann jetzt nach Autrèppe gehen, um dort wieder vollständig zu genesen.

Es bleibt das Fest des Heiligen Franz Xaver, des Schutzpatrons unseres Hauses, zu erwähnen. An diesem Tag sehen wir wie üblich an unserem Tisch den Dekan, den Pfarrer und den Bürgermeister der Stadt. Der Dekan hält vor den Kindern eine kurze Ansprache, in der er sie ermahnt, ihren Schutzpatron als Vorbild zu nehmen und an ihrer schönen Berufung festzuhalten. Der heilige Nikolaus bringt nach einer lobenswerten Tradition, die in unserem Haus bewahrt wird, seine Gaben, aber auch Lob und Schuld für diejenigen, die es verdienen.

Endlich kommt die schöne Weihnachtszeit und gleichzeitig acht freie Tage für die Kinder. In den vergangenen Jahren haben sie auf Einladung des Dekans eine Theaterraufführung im katholischen Kreis gegeben. *Varietas delectat!* Wir freuen uns, diese Last in diesem Jahr anderen zu überlassen: Es sind die Schülerinnen des Ortes, welche den englischen Märtyrern die (Himmels-) Schlüssel übergeben. Unsere Kinder spielen im Missionshaus ein paar kleine Theaterstücke und so vergehen die Ruhetage nur zu schnell.

Wenn wir uns am 31. Dezember ein frohes neues Jahr wünschen, denken wir auch an all unsere Mitbrüder, die in verschiedenen Teilen der Welt verstreut sind.

Personal:

Patres: Schmitt, Barth, Daull, Welterlin, Brown, Baurmann, Haefele;
Brüder: Ferdinand, Adelphe, Donat, Philippe, Augustin, Emile, Bernard;
Schüler: 48.

Quellen:

Band 35, CT No. 148, Januar 1908, Seiten 315- 316, der „Chronique de la
Société des Missionnaires d’Afrique (Pères Blancs)“

Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.